

Fachbrief Nr. 2

Deutsch



*Beklagenswerter Mensch, der mit dem edelsten aller Werkzeuge,
mit Wissenschaft und Kunst, nichts Höheres will und ausrichtet
als der Tagelöhner mit dem schlechtesten!*

Friedrich Schiller (10. November 1759 bis 9. Mai 1805):
„Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?“

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, I D 8:
Fritz Tangemann (fritz.tangemann@senbjs.verwalt-berlin.de)

Ihre Ansprechpartnerin in der Abt. I des LISUM:
Dr. Gisela Beste (gisela.beste@LISUM.verwalt-berlin.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

An dieser Stelle möchte ich Ihnen und den Kollegien für die positiven Rückmeldungen zum ersten Fachbrief danken und Sie ermutigen, mit Vorschlägen und Kommentaren fortzufahren. Offensichtlich stärken wir damit die Kommunikation in unserem Fach und profitieren gegenseitig davon — ganz im Sinn größerer Transparenz und Offenheit bei Fragen der fachlichen und pädagogischen Arbeit.

In diesem zweiten Fachbrief möchte ich Sie über folgende Themen unterrichten:

1. Klassenarbeiten — Hinweise zur neuen Sekundarstufe I — Verordnung
2. Rechtschreibung — Verfahren zum Ende der Übergangsregelung
3. Vergleichsarbeiten
4. Hinweise

1. Klassenarbeiten - Änderungen der Sekundarstufe I — Verordnung

In der Anlage 5 der Verordnung sind für das Unterrichtsfach Deutsch folgende Mindestangaben zur Anzahl der verbindlichen Klassenarbeiten gemacht worden:

Jahrgangsstufen 5 bis 8 - mindestens 5 Klassenarbeiten — 30 bis 120 Minuten

Jahrgangsstufen 9 bis 10 - mindestens 5 Klassenarbeiten — 90 bis 180 Minuten

Mit der Mindestangabe ergibt sich eine erhebliche Senkung der Anzahl der Klassenarbeiten; damit wird das Verhältnis von unterschiedlichen Aufgabenarten und der jeweiligen Anzahl pro Halbjahr diskutiert werden müssen.

Anzustreben ist die Erweiterung der Aufgabenformate, die auf die Förderung der Schreibkompetenz ausgerichtet ist. Dabei sind Mischformen zulässig, die alle Bereiche der Fachsystematik betreffen und die orthografische, grammatische und stilistische Schreibfähigkeit ebenso überprüfen wie die pragmatische des schriftlichen Argumentierens und die literarisch-sprachliche Analyse.

Hier haben die Fachkonferenzen in Zukunft eine wichtige Funktion, denn sie sind wesentlich an dem prozessualen Vorgang beteiligt, neue Aufgabenarten fachbezogen und schülergerecht zu erproben und auszuwerten. Wichtiges Ziel ist es, die Kompetenzüberprüfung zu justieren und die Ausrichtung an den Standards zu gewährleisten.

Von einigen Schulen habe ich in letzter Zeit ausgearbeitete Übersichten über Art und Umfang von Klassenarbeiten in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 bekommen. Ich möchte alle Fachbereiche bitten, sich ebenfalls an dieser Diskussion zu beteiligen, mit anderen Schulen Kontakt aufzunehmen, sich auszutauschen und so zu einer veränderten Aufgabenkultur beizutragen. Diese zählt sicherlich mit zu den „edelsten aller Werkzeuge“, über die wir als Pädagogen verfügen.

Die Ansprüche an das Fach Deutsch und besonders auch die von vielen Kollegien beklagte Vernachlässigung der Schreibkompetenz sind natürlich nicht nur mit Klassenarbeiten zu erfüllen bzw. auszugleichen. Klassenarbeiten überprüfen aber einen wesentlichen Teil der vielfältigen Formen der Schreib- und Ausdruckskultur. Insofern sollte das rein quantitative Argument mit einem qualitativen verbunden werden, denn Klassenarbeiten dienen immer der Feststellung der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung. Dies vor Augen, ist die Mindestanzahl der Klassenarbeiten im Fach Deutsch zurzeit von der Sache her nicht zu hoch angesetzt. Eine weitere Senkung der Mindestanzahl auf vier Klassenarbeiten ist allerdings nicht ausgeschlossen.

2. Zur Rechtschreibung, Verfahren zum Ende der Übergangsregelung

Die meisten Fragen zur Reform der Rechtschreibung beziehen sich auf die Beendigung der Übergangsregelung und die damit verbundene Verbindlichkeit der noch „offenen“ oder als alternativ bezeichneten Schreibweisen.

Hierzu möchte ich Ihnen einige Angaben zur Klärung des Sachverhalts machen, die auch schon im Rundschreiben I .../ 2005 vom 11. Februar 2005 ???? an die Schulen gegangen sind. Sie sollen hier im Fachbrief wiederholt werden, denn neben der allgemeinen Verbindlichkeit für alle Fächer ist es ein spezifisches Gebiet des Deutschunterrichts, sich mit Fragen der Leistungsbewertung bei der Sprachverwendung zu beschäftigen.

Mit Ablauf des Monats Juli 2005 endet die Übergangsphase zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung, mit der sich die Schülerinnen und Schüler seit dem 01. Juli 1996 vertraut gemacht haben. Die Kultusministerkonferenz hat mit Beschluss vom 03./04. Juni 2004 folgende grundsätzliche Regelungen getroffen:

1. Vom 01. August 2005 an schreiben die Schülerinnen und Schüler nach den jetzt gültigen Schreibweisen, die im „4. Bericht der zwischenstaatlichen Kommission für deutsche Rechtschreibung“ vom 27. November 2003 und im „Ergänzenden Bericht der Zwischenstaatlichen Kommission“ vom 18. Mai 2004 festgelegt sind.
2. Eine Verlängerung der Übergangsregelung steht nicht zur Debatte, die genannten Regelungen sind verbindlich.
3. Die 23. Auflage des Duden (2004) berücksichtigt die wesentlichen Modifikationen der beiden Berichte; sie und andere aktuelle Informationen sind auf der Webseite des Instituts für Deutsche Sprache (www.ids-mannheim.de) zu finden.

Die Kultusministerkonferenz hat mit Zustimmung der Ministerpräsidentenkonferenz diese beiden Beschlüsse am 14. Oktober 2004 erneut bestätigt und der Gründung eines „Rates für deutsche Rechtschreibung“ zugestimmt. Die kurzfristig zu bewältigende Aufgabe des Rats betrifft vor allem die Bereiche Getrennt- und Zusammenschreibung, Fremdwörter (Eindeutschungen) und Interpunktion. Hierzu sollen Vorschläge so rechtzeitig ausgearbeitet werden, dass sie zum 01. August 2005 in Kraft treten können. Es sind jedoch keine weitreichenden (auch möglich: weitreichenden) oder fundamentalen Änderungen zu erwarten, so dass (auch möglich: sodass) die folgenden Hinweise für die Schulen gelten:

1. Die Regelungen sehen eine Reihe von **Variantschreibungen** vor, die im Rahmen der Toleranzregel liegen. Sie sind in den einschlägigen Wörterbüchern (Duden, Wahrig, Bertelsmann und den dazugehörigen CD-ROM) entsprechend gekennzeichnet. Der Umgang mit der neuen Regelung, vor allem die Nutzung von Varianten sollte im Unterricht unterstützt werden. Die Varianten bieten Stoff für die Erörterung von Sprachveränderungsprozessen und können eine gute Grundlage für die Erweiterung des Sprachwissens bilden.
2. Es ist sinnvoll, die ab 1. August 2005 möglichen und jetzt schon bekannten Varianten **nicht als Fehler** zu werten, denn sie liegen innerhalb der Toleranzregel. Sanktionen würden in diesem kurzen Zeitraum zu Unsicherheiten führen. Es geht hierbei vor allem um:
 - die Großschreibung von Zahladjektiven (Typus: die meisten/die Meisten, die vielen/die Vielen, Duden K 77); wer den substantivischen Gebrauch hervorheben möchte, kann großschreiben;
 - die Großschreibung bei festen Verbindungen von Präpositionen und Adjektiven ohne vorangehenden Artikel (Typus: von weitem/Weitem, seit kurzem/Kurzem, ohne weiteres/Weiteres, vor kurzem/Kurzem, Duden K 72);
 - steigerbare Wortverbindungen (zeitsparend/zeitsparender, Gewinn bringend, Duden K 58/59);

- die Verbindungen von adjektivisch gebrauchttem Partizip und Einzelwort (alleinstehend/allein stehend, Rat suchend/ratsuchend, Duden K 58/59);
3. Zur Debatte stehen unter anderem noch folgende Bereiche, in denen gegebenenfalls mit Änderungen zu rechnen ist und die ebenfalls innerhalb der Toleranzregel liegen:
- die Kommasetzung beim erweiterten Infinitiv und bei Partizipialgruppen (Duden, amtliche Regelung § 76/77). Hier empfehle ich: Bei Infinitiv-, Partizip- oder Adjektivgruppen oder bei entsprechenden Wortgruppen **sollte** man ein (ggf. paariges) Komma setzen, um die Gliederung des Ganzsatzes deutlich zu machen bzw. um Missverständnisse auszuschließen. Der Umgang mit einer sinnvollen Zeichensetzung beim Infinitiv und bei Partizipialgruppen scheint mir eine Sache pädagogischen Geschicks zu sein und trägt zur Förderung eines komplexeren Satz- und Textverständnisses bei. Gleichwohl ist in der amtlichen Regelung die maximale Toleranz gewahrt, nach eigenem Sprachempfinden den Satzbau sinnvoll zu strukturieren;
 - die Großschreibung bei der Variante Leid tun/leidtun; hier kündigt sich eine Rückänderung zu leidtun an (analog zu teilnehmen, kundtun).

Eine Änderung bei der augenblicklichen Kleinschreibung der Anredepronomen *du* und *ihr* und der entsprechenden Possessivpronomen *dein* und *euer* ist zwar im Gespräch, doch besteht kein Anlass zur Abweichung von der derzeitigen Regelung der Kleinschreibung.

Sollte die Kultusministerkonferenz auf Vorschlag des Rats für deutsche Rechtschreibung noch vor Ablauf der Übergangsregelung am 31. Juli 2005 zu Entscheidungen kommen, die über die derzeitigen Regelungen hinausgehen, werde ich Ihnen die Änderungen umgehend mitteilen.

Ich möchte Sie zugleich darum bitten, mir Erfahrungen und Vorschläge aus Ihren Fachbereichen mitzuteilen, damit ich sie im Rat für deutsche Rechtschreibung einbringen kann.

3. Vergleichsarbeiten 2005

Nachdem die kriterienorientierte Bewertung bei den Vergleichsarbeiten im Jahr 2004 eingeführt und mit der Ausrichtung an den Bildungsstandards erfolgreich erprobt wurde, können die Vergleichsarbeiten in diesem Jahr in einem ähnlichen Format (ohne substanzielle Änderungen) fortgeführt werden. Einen thematischen Rahmen für alle Texte der Arbeit wird es in diesem Jahr erneut geben, auch für den literarischen Text.

Das Entwicklerteam hat den Aspekt der Sprachverwendung ausdifferenziert und erheblich erweitert. Es gibt Aufgaben in den drei unterschiedlichen Niveaus (so genannte Ein- bis Dreischlüsselaufgaben, vgl. AV Vergleichsarbeiten vom 04. November 2004 und Informationsschreiben vom November 2004) zur Sprache und zum Sprachgebrauch, die sich auf die Überprüfung von Kompetenzen am Ende der 10. Jahrgangsstufe beziehen. Damit enthält die Vergleichsarbeit Deutsch neben den Aufgaben zum Lesen und Schreiben auch Aufgaben zur Überprüfung des Sprachwissens — das ist neu!

Die Leseaufgaben umfassen geschlossene, halboffene und offene Aufgaben, die zu zwei Sachtexten, zu einem nichtlinearen Text, einer weiteren Textsorte und einem literarischen Text entwickelt wurden. Für Schülerinnen und Schüler, die das Niveau des erweiterten Hauptschulabschlusses anstreben, sind nur ein Sachtext und der nichtlineare Text verpflichtend zu bearbeiten.

Der Schreibanlass ist thematisch auf die zu lesenden Texte bezogen und wird von allen Schülerinnen und Schülern in unterschiedlichen Anforderungsbereichen bearbeitet.

In diesem Zusammenhang zwei Hinweise:

- Das LISUM bietet unter der Nr. 05.1-259 eine Veranstaltung an unter dem Titel „Bildungsstandards und Vergleichsarbeiten.“
17. März 2005, Alt-Friedrichsfelde 60, Haus 6 A, Raum 004, 15 bis 18 Uhr
- Weitere Informationen zu den Vergleichsarbeiten sind auf dem LISUM-Server zu finden. Als Übungsmaterial empfiehlt sich die Arbeit des letzten Jahres, die sich ebenfalls auf dem Server befindet.

4. Hinweise

Zentralabitur

- Sie erhalten bis Ende März 2005 eine erste Musteraufgabe zum Zentralabitur 2006/2007. Die übrigen Aufgaben den Erschließungsformen der EPA gemäß bekommen die Schulen im Mai dieses Jahres.
- Inhaltliche und strukturelle Vorgaben für den ersten Durchlauf des Zentralabiturs werden die Schulen nach den Osterferien in Form eines Rundschreibens erhalten.

Lesetipp

- Juli Zeh, *Spieltrieb*. Schöffling & Co., Frankfurt/Main 2004.
Der umfangreiche Roman ist es wert, von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe kritisch unter die Lupe genommen zu werden. Er spielt im Milieu einer Schule und fordert moralisch wie literarisch heraus.
- Christiana Engelmann, Claudia Kaiser: *Möglichst Schiller*. Ein Lesebuch. dtv, München 2004.
Bezüge herstellen und in Kontexte stellen: Die gute Leistung eines Lesebuchs, das den universellen Geist Schillers im wahrsten Sinn des Wortes anschaulich macht.

E-Mail-Verteiler

Ich möchte Sie darum bitten, mir diejenigen E-Mail-Adressen mitzuteilen, über die ich die Fachbereiche bzw. die Fachkonferenzen an den Schulen erreichen kann. Ein derartiges Verteilersystem erleichtert die Kommunikation untereinander.

Themen des nächsten Fachbriefes

- Kriterienorientierte Bewertung der Sprachverwendung bei Klausuren in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe und der Beruflichen Schulen für die Fächer des II. Aufgabenfeldes, die künstlerischen Fächer und Sport. Angaben zur integrierten Fehlerbewertung.
- Angaben zum Zentralabitur.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag